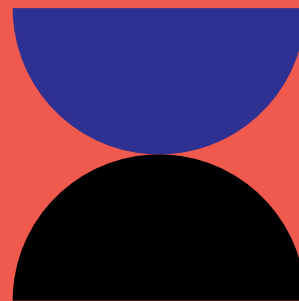
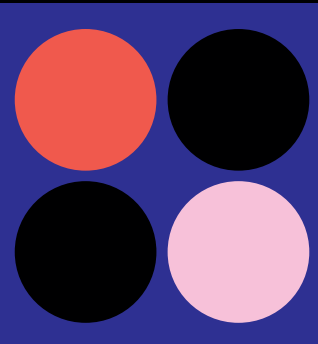
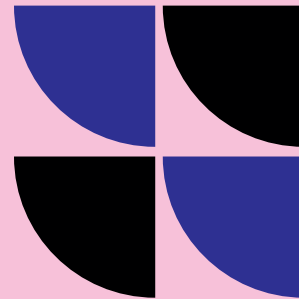
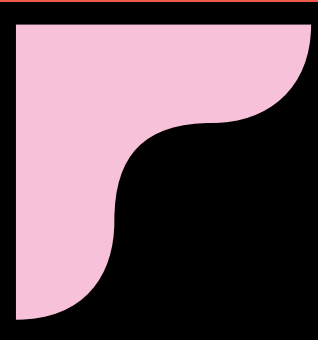
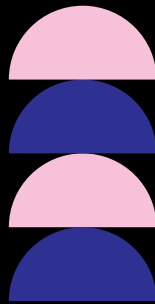


# Die Vielfalts truhe

Vielfalt(en)  
im Kindesalter  
spielerisch  
erkunden





# Die Vielfaltstruhe stellt sich vor

Diese Broschüre stellt das Projekt »Vielfaltstruhe – Vielfalt(en) im Kindesalter spielerisch erkunden« im Kreis Offenbach und in Heusenstamm vor. Dabei geben wir Einblicke in das Projekt, seine methodischen und pädagogischen Möglichkeiten und seine Potenziale für den pädagogischen Alltag. Anschließend geben wir Einblicke in die Pilotprojekte, einen theoretischen Input zum Thema frühkindliche politische Bildung und Anregungen für die Arbeit mit der Vielfaltstruhe im Team und mit den Kindern.

Die Materialien in der Vielfaltstruhe richten sich an Kinder vom Krabbelstufen- bis hin zum Grundschulalter sowie die mit ihnen arbeitenden pädagogischen Fachkräfte.

# Welche Materialien kann eine Vielfaltstruhe enthalten?

Die Vielfaltstruhe kann – je nach Wunsch der Einrichtung – Spielzeuge, Brettspiele, Bücher für Kinder, welche Themen wie Flucht und Migration, soziale Ungleichheit, Familienkonstellationen, Sexualitäten und Geschlechterrollen ansprechen, enthalten. Außerdem enthalten sein können Mal-, Bastel- und Spielsachen, wie etwa Puppen mit unterschiedlichen Körpern und Hautfarben, sowie Literatur für Fachkräfte zu Themen wie Rassismuskritik oder Partizipation im Kindesalter. Diese Mal-, Spiel- und Bastelmaterialien sollen den Kindern vermitteln, Vielfalt als Bereicherung der Gesellschaft wahrzunehmen und so jedem Kind Möglichkeiten bieten, sich selbst und die eigene Lebenswelt in den Materialien wiederzufinden. Dadurch können positive Lern- und Identifikationsmöglichkeiten geschaffen werden.

Die Idee zur Vielfaltstruhe entstand aus Gesprächen mit pädagogischen Fachkräften, Eltern und Netzwerkpartner:innen. Diese berichteten uns davon, dass sie ein zunehmendes Interesse von Kindern an politischen Themen bemerken. Sie erzählten, Kinder würden in ihrem Alltag mit Bildern und Situationen konfrontiert, die sie versuchen in ihr Weltbild einzuordnen und zu deuten. Aus diesem Grund würden Kinder häufiger Fragen zu Diskriminierung und sozialer Ungleichheit stellen und versuchen, auf spielerische Weise Antworten auf komplexe Fragen zu finden. Auch wissen wir, dass Kinder von Politik betroffen sind und politische Inhalte, die sie mitbekommen, für sich bearbeiten. Kinder von etwa fünf bis zehn Jahren neigen beispielsweise zur emotionalen Bezugnahme auf die Umwelt in ihrem Alltag und erleben etwa die Aushandlung von Konflikten und Regeln als ein Beispiel, wie politische Prozesse funktionieren können. Der Entwicklungspsychologe Prof. Dr. Helmut Fend stellte fest, dass bei jüngeren Kindern in diesem Alter die emotionalen Prägungen in Bezug auf das im weiteren Sinne Politische vor der Entwicklung von Wissen und Verständnis für politische Realitäten liegen (vgl. Fend 2000: 391). Diese emotionale Prägung hat einen großen Einfluss darauf, wie sich das Kind perspektivisch zu gesellschaftlichen und politischen Fragen verhält. Aus diesem Grund erscheint es wichtig, das Thema Viel-

falt auf eine kindgerechte Weise zu thematisieren und dadurch den kleinen Bürger:innen zu ermöglichen, sich weiter damit zu befassen.

Pädagogische Fachkräfte als wichtige Vermittler:innen politischer Bildung können zusätzlich durch die Fachliteratur in der Vielfaltstruhe inhaltliche und methodische Anregungen zur Weiterarbeit in den wichtigen Themenfeldern erhalten. Für die Förderung einer demokratischen und pluralistischen Haltung, sind zuvor jedoch ein interner und externer Austausch der Fachkräfte, etwa im Rahmen der Supervision, eine gute Team-Kommunikation, eine offene Arbeitsatmosphäre und die strukturelle Förderung von Reflexionsprozessen in den Einrichtungen notwendig, damit das Projekt Vielfaltstruhe gut umgesetzt werden kann. Um Raum für die Themen Vielfalt und Demokratiebildung zu geben und den Austausch und die Vernetzung von Menschen aus der Praxis zu ermöglichen, ist ein Fachtag für Pädagog:innen aus dem Kreis Offenbach und in der Region in Planung.

# Einige Einblicke aus unseren Pilotprojekten

Im Jahr 2020 haben wir in drei Kindergärten im Kreis Offenbach und in der Region Pilotprojekte mit der Vielfaltstruhe durchgeführt. Hierzu gaben uns die Fachkräfte eine Rückmeldung, wieso sie bei dem Projekt mitgemacht haben und wie die Vielfaltstruhe angenommen wurde.



Wir wünschen uns, dass die Kinder einen größeren und intensiveren Einblick für die genannten Themen erhalten. Bedauerlicherweise geraten diese Themen im Alltag einer Kindertageseinrichtung eher in den Hintergrund. Durch den Vielfaltskoffer wünschen wir uns ebenso, dass die Themen bei den Kindern und den pädagogischen Fachkräften eine größere Wichtigkeit erhalten. Wir hoffen auf regelmäßigen und selbstverständlichen Umgang mit geschlechtsgerechten und solidarischen Themen.



Auch im Alltag werden wir immer wieder mit diesen Themen konfrontiert und möchten natürlich gut vorbereitet sein, um den Kindern Rede und Antwort stehen zu können. Dafür sind thematisch passende Bücher eine große Unterstützung.



Die Kinder des Pilotprojektes waren dem Vielfaltskoffer gegenüber sehr neugierig. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften wurden die Spielmaterialien erforscht und ausprobiert. [...] Durch den Vielfaltskoffer wurde erstmals in der praktischen Umsetzung, die Blindenschrift bei den Kindern thematisiert. [...] Ebenso möchten die Kinder die Blindenschrift selbstständig fühlen. Durch die Bücher werden weitere wichtige geschlechtsgerechte und wertschätzende Themen im Krippenalltag benannt und näher erläutert. Für uns sind die Vielfaltskoffer eine absolute Bereicherung!



# Politische Bildung bei Kindern aus wissenschaftlicher Perspektive

Um zu verstehen, warum ein Projekt wie die Vielfaltstruhe wichtig ist, wollen wir nun ein paar Einblicke in wissenschaftliche Perspektiven auf und Erkenntnissen zu politischer Bildung bei Kindern geben. Der aktuelle Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung betont, dass Ziel politischer Bildung sei »ein Prozess der Bildung von Mündigkeit, der sich am ›unhintergehbaren Kern‹ [...] der Demokratie mit Prinzipien wie Gleichheit, Pluralismus, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung und Minderheitenschutz orientiert« (BMFSFJ 2020: 7) und auch, dass politische Bildung ein Kinderrecht ist. Hierbei nehmen, neben der Familie, so der Bericht, auch die Kindertageseinrichtungen eine besondere Stellung ein, denn »frühkindliche Bildung [fördert] die Entwicklung der Kinder und trägt zu gleichen Startbedingungen und Teilhabechancen von Anfang an bei. Die Kindertagesbetreuung hat als erster Bildungs- und Erziehungsort außerhalb der Familie auch den Auftrag, Kinder auf das Zusammenleben in einer vielfältigen, demokratisch verfassten Gesellschaft vorzubereiten – Toleranz und Demokratiebildung fängt bei den Kleinsten an« (ebd.: 15). Partizipation gilt als eine wichtige Demokratiekompetenz. Diese Kompetenz entsteht bei Kindern vor allem in den alltäglichen Interaktionen mit Eltern und Fachkräften. Zu den Demokratiekompetenzen zählen neben der Fähigkeit zum Perspektivwechsel, Empa-

thie, das Wahrnehmen von Grenzüberschreitungen, das Erkennen, Benennen und die Positionierung gegen fremde und eigene Diskriminierungen und Vorurteilen sowie die Herstellung von Selbstwirksamkeit. Als weiterer wichtiger Punkt gilt in der politischen Bildung die Förderung von einer (selbst-)kritischen Auseinandersetzung mit Regeln sowie die Fähigkeit eigene Haltungen und Äußerungen zu begründen und dies auch gegenüber anderen einzufordern (vgl. ebd.: 159f.). Die Handlungsempfehlungen des 16. Kinder- und Jugendberichts umfassen daher erstens eine Fokussierung auf den substanziellen Kern von Demokratie, sprich: »Kinder sollten verlässlich erfahren, dass es einen nicht verhandelbaren Kern demokratischen Zusammenlebens gibt« (ebd.: 175). Zweitens wird empfohlen, dass der Fokus bei der politischen Bildung von Kindern auf einer Verminderung von Widerspruchserfahrungen zwischen geforderter und tatsächlich erlebter Demokratie gelegt wird. So können Kinder lernen, dass sie geschützt und sicher sind und, dass widersprüchliches Erleben thematisiert werden kann und ernst genommen wird. Drittens empfiehlt der 16. Kinder- und Jugendbericht, dass auch die pädagogisch Handelnden im Team Zielgruppe von politischer Bildung sein sollten, da ihre Interaktion Einfluss auf die demokratische Kultur von Kindertageseinrichtungen nimmt.

Kinder erleben soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht schon sehr früh. Diese frühen Erfahrungen können im weiteren Leben Bezugspunkte für politische Einstellungen und Ansichten sein (vgl. Wasmund 1976: 32). Mit der Vielfaltstruhe wollen wir auch solche Erfahrungen der Diskrepanz, Diskriminierung und Ungleichheit von Kindern thematisieren und bearbeitbar machen, denn sowohl solche Erfahrungen, als auch ihre Bewältigung sind Bestandteil politischer Sozialisation. Sie prägen die Selbst- und Weltverhältnisse und auch das Bild, dass sich ein Kind von Politik und Gesellschaft macht, mit. Kinder erleben soziale Ungleichheit und Machtverhältnisse auch in Kindertageseinrichtungen. Das Erleben findet teilweise bewusst statt, indem z. B. aktiv Diskriminierung erlebt wird als auch subtil, wenn Vorurteile und Stereotype reproduziert werden oder ihre Lebensrealitäten, nicht anerkannt werden, weil sie nicht denen der Mehrheitsgesellschaft entsprechen oder ihnen auffällt, dass zu deren Beschreibung abwertende Sprache verwendet wird.

Das Ziel von Projekten wie der Vielfaltstruhe ist die Förderung von politischer Bildungsarbeit mit Kindern hin zu mehr Vielfalt. Dabei unterscheiden sich Kinder als Adressat:innen von politischer Bildung von

Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Bei diesen zielen Angebote der politischen Bildung stärker auf die Entwicklung der Persönlichkeit und die Selbstbildung, ab. Dazu gehören, so der Erziehungswissenschaftler Rüdiger Hansen, »[...] sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft, und die Kompetenz, sich konstruktiv streiten zu können, also eigene Interessen vertreten, sich in andere hineinversetzen und es aushalten zu können, wenn man sich nicht durchsetzen kann. Derartige Haltungen und Kompetenzen entwickeln sich früh. Und wie andere Bildungsinhalte können sie nicht vermittelt, sondern nur handelnd erworben werden« (Hansen 2003). Die Grundlage hierfür jedoch wird im Kindesalter erworben. Dem Projekt Vielfaltstruhe liegt daher ein Verständnis von politischer Bildung »als Subjektbildung [zugrunde]« (Scherr 2010: 307). Für Pädagog:innen bedeutet die Förderung von Subjektbildung, Individuen und soziale Gruppen dabei zu unterstützen sich selbst als Subjekte politischen Denkens und Handelns zu verstehen. Der Soziologe und Pädagoge Albert Scherr stellt, wie auch Wasmund und andere Erziehungswissenschaftler:innen, die Kategorien sozialer Ungleichheit und sozialisationsbedingte Unterschiede als zentral für eine politische Bildungspraxis dar.

Für eine Auseinandersetzung mit diversen Lebensrealitäten und einer vielfältigen Welt ist relevant

Unterschiede anzuerkennen, zu thematisieren und als etwas Positives zu begreifen und dies zu vermitteln. Dadurch wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt und zeitgleich Vielfalt als etwas Essentielles in der Gesellschaft verstanden. Zugleich wird durch die ambivalente Thematisierung von Machtverhältnissen und die Hervorhebung von Vielfalt den Kindern eine reflexive politische Haltung vermittelt. Ziel politischer Bildung ist es also, Menschen zu befähigen Machtverhältnisse und damit einhergehende soziale Ungleichheiten zu hinterfragen und zu reflektieren. Die Förderung von Mitbestimmungsmöglichkeiten in Einrichtungen z. B. durch Kinderkonferenzen, fördert zudem das Gefühl von Selbstwirksamkeit



bei Kindern und erhöht damit die Chance, dass sie weniger anfällig für menschenfeindliche Einstellungen im späteren Leben werden.

Pädagogische Fachkräfte können den Kindern durch ihr eigenes Handeln Vorbilder sein, welche ihnen aufzeigen, dass ein anderer Umgang miteinander möglich ist. Bestandteil politischer Bildung ist es daher, neben einer kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen und der Thematisierung von Ungleichheiten auch Utopien zu entwickeln und die Frage nach einer gleichberechtigten Gesellschaft mit den Kindern zu erörtern. Durch diese Erfahrungen können Selbstwirksamkeit und die Möglichkeit von Veränderungen vermittelt werden. Bedeutend für eine solche Bildungspraxis die Fachkräfte, da sie Inhalte, Haltung(en) und den Umgang mit herausfordernden Situationen vermitteln und vorleben. Daher ist die Förderung von Reflexionsprozessen, über eigene Sozialisationserfahrungen und Vorurteile auch für pädagogische Fachkräfte wichtig. Und »[g]leichzeitig ist [...] eine demokratische Alltagskultur in den Einrichtungen zu etablieren und Kinderrechte in den Fokus pädagogischer Konzepte zu stellen« (Radvan/Lehnert 2016: 63). Das bedeutet, dass neben der aktiven Auseinandersetzung mit Themen, wie sie die Vielfaltstruhe bietet, der professionelle und strukturelle Rahmen der Einrichtung von Bedeutung ist.



# Wie kann man die Vielfaltstruhe einsetzen?

Wenn Sie ein Interesse an der Vielfaltstruhe haben, können Sie uns ansprechen. Wir verfügen über eine Liste mit möglichen Materialien, wie Bücher, Mal-, Bastel- und Spielsachen. Diese können wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Auch haben wir Vorschläge für Referent:innen für einen Fachtag und beraten Sie, wie politische Bildung für Vielfalt bei Ihnen in der Einrichtung umgesetzt werden kann.

Die Materialien der Vielfaltstruhe sind so vielfältig, wie die Kinder, für die sie gedacht sind, und die pädagogischen Fachkräfte, die mit ihnen arbeiten. Daher empfehlen wir, dass die Fachkräfte sich im Vorfeld gemeinsam anhand der Themen und Bedarfe der Kinder entscheiden, mit welchen Themen und vielleicht auch schon Materialien sie gerne arbeiten möchten. Dabei sollten auch Kontroversen innerhalb des Teams diskutiert und ausgehandelt werden können. Die Er-

fahrungen in der Nutzung der Vielfaltstruhe sollten regelmäßig innerhalb des Teams besprochen werden, um bestimmte Themen der Kinder fokussierter zu bearbeiten, »Auffälligkeiten« bei einzelnen Kindern gemeinsam zu reflektieren sowie eigene Unsicherheiten bearbeiten zu können. Wir begreifen es auch als Zielsetzung des Projekts, Möglichkeiten für Fachkräfte zu schaffen, sich zu den Themen Förderung von Partizipation, Vielfalt und rassismuskritische Pädagogik weiterzubilden, auszubilden und zu vernetzen.

Die Kinder können auf den Einsatz der Vielfaltstruhe vorbereitet werden, indem mit ihnen darüber gesprochen wird, dass es bald spannende neue Bücher und Spielzeuge geben wird, in denen es um vielfältige Lebenswelten geht. Wir empfehlen, dass die Truhe einen zentralen Platz in der Einrichtung hat und stets gemeinsam mit den Kindern geöffnet wird. Das Spielen bzw. Lesen sollte von Pädagog:innen begleitet werden, um mögliche Rückfragen und Unsicherheiten aufgreifen und mit den Kindern über ihre Deutungen und Themen ins Gespräch kommen zu können. Es besteht auch die Möglichkeit, nach aktuellem Bedarf gezielt Materialien zu einem Thema in die Truhe zu legen und die restlichen Materialien woanders zu lagern.

Wenn Sie sich für das Projekt Vielfaltstruhe interessieren und eine Umsetzung in Ihrer Einrichtung planen, sprechen Sie uns gerne an.

# Quellen

**BMFSFJ (2020):** 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. URL: <https://www.bmfsfj.de/blob/162232/27ac76c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>

**Fend, Helmut (2000):** Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Ein Lehrbuch für pädagogische und psychologische Berufe. Opladen: Leske und Budrich.

**Hansen, Rüdiger (2003):** Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten. In: Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten. Auflage. URL: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gruppenleitung-erzieherin-kind-beziehung-partizipation/mitbestimmung-der-kinder-partizipation/1087>

**Lehnert, Esther/Radvan, Heike (2016):** Rechtsextreme Frauen: Analysen und Handlungsempfehlungen für Soziale Arbeit und Pädagogik. Opladen Berlin Toronto: Verlag Barbara Budrich.

**Scherr, Albert (2010):** Subjektivität als Schlüsselbegriff kritischer politischer Bildung. In: Lösch, Bettina Lösch/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Handbuch kritisch politischer Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 303–314.

**Wasmund, Klaus (1976):** Kinder und Wahlkampf. Eine empirische Untersuchung zur politischen Sozialisation bei Viertkläßlern. In: Claußen, Bernhard (Hrsg.): Materialien zur politischen Sozialisation. München: Reinhard, 29–56.

## Impressum

Publikation aus dem Jahr 2021

### Verantwortliche:

Sarah Fey (Partnerschaft für Demokratie Heusenstamm) und Jessica Lütgens (Partnerschaft für Demokratie Kreis Offenbach)

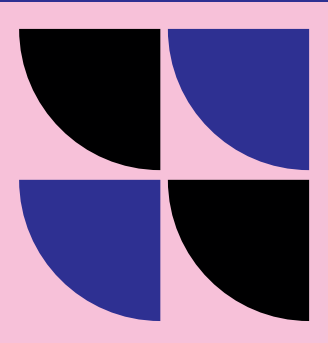
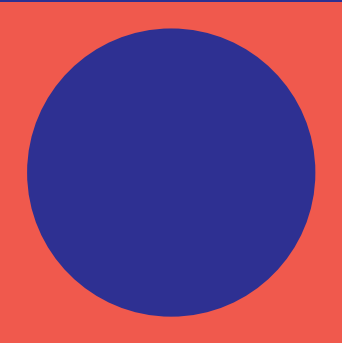
Arbeiterwohlfahrt  
Kreisgeschäftsstelle Offenbach Land e.V.  
Wiesenstraße 9  
63128 Dietzenbach

**Email:** [demokratie-leben@awo-of-land.de](mailto:demokratie-leben@awo-of-land.de)

**Website:** [vielfalt-im-kreis-offenbach.de](http://vielfalt-im-kreis-offenbach.de)

**Gestaltung:** Büro 222

Gefördert von den »Partnerschaften für Demokratie«  
Kreis Offenbach und Heusenstamm im Rahmen  
des Bundesprogramms »Demokratie leben!«  
durch das Bundesministerium für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend und dem Landesprogramm  
»Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus«  
des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport.



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung  
des BMFSFJ, BAFzA, des Hessischen Ministeriums des  
Innern und des Sport oder des Kreis Offenbach dar.  
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und  
Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Kreisverband  
Offenbach Land e.V.



miteinander  
solidarisch  
heusenstamm